

Aspekte der produktiven Rezeption des Eulenspiegel

Cristina Dogaru

Abstract: Aspects of the Productive Reception of Eulenspiegel: *The article tries to present some aspects of the productive interpretations of the Eulenspiegel figure in the work of Hans Sachs and Christa and Gerhard Wolf. The initial cycle of tales well-known in the Middle Ages, which appeared fragmentary first 1510/1511 present him as an apparently stupid, yet clever character, which proves in the end his superiority to the dishonest people by playing jokes on them. His purpose is to unveil the human weakness, as well the social untidiness.*

Key words: *Prankster, Truth, Satire, Conflict, Amusement, Education.*

EINLEITUNG

Till Eulenspiegel scheint ein unerschöpfliches Thema für Germanisten zu sein, eine kaum übersehbare Reihe von Schriftstellern hat meisterhaft die Gestalt Eulenspiegels rezipiert. Die zwei ausgewählten produktiven Rezeptionen illustrieren in überraschender Weise wie die Figur des beliebten Schalks neu gestaltet wurde. Hans Sachs nutzt die Eulenspiegel-Historien für seine Lehrdichtung, während Christa und Gerhard Wolf durch eine politisch - engagierte Eulenspiegel-Gestalt überraschen.

Die Faszination des Hans Sachs⁵, was die Symbolik der Eulenspiegel-Figur anbelangt, und seine jahrelange Beschäftigung mit dessen Historien schlug sich in seinem literarischen Schaffen als Spruch, Meisterlied oder Fastnachtslied nieder. Seine produktive Eulenspiegel-Rezeption liefert zwar kein einheitliches Eulenspiegel-Bild, wie bei Hermann Bote, trug aber entscheidend dazu bei, dass er die moralische Belehrung in den Mittelpunkt setzte, diesen weithin bekannt zu machen und wurde somit zu dessen bedeutendster Vermittler des 16. Jahrhunderts.

Obwohl Eulenspiegel nur in einzelnen Episoden erscheint, sind diese gezielt ausgewählt um menschliche Schwächen und Laster und soziale Ungerechtigkeit aufzuzeigen und zu bekämpfen. Der Schwankheld widerspiegelt Sachs eigene Haltung zur Gesellschaft. Sachs nutzt Eulenspiegels Historien als warnende Beispiele den politischen Zwecken unterworfen. Er stellt einen widersprüchlichen, lustigen, manchmal auch aggressiven Eulenspiegel vor. Bekanntlich wurden zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Historien Eulenspiegels zur Unterhaltung gelesen. Trotzdem nutzt Hans Sachs die Historien für seine Lehrdichtung, um auf menschliche Schwächen und Laster aufmerksam zu machen und sie zu kritisieren, denn sein ganzes Werk hat eine ausgeprägte didaktische und politische Ausrichtung. Außerdem ist es seine Absicht Lesestoffe, zu denen nicht jedermann Zugang hatte, bekannt zu machen.⁶

[...] das Eulenspiegel-Buch wurde von Sachs ausgiebig benutzt. In einem Zeitraum von dreißig Jahren (1533-1563) hat er in mindestens 55 Gedichten Schwänke Eulenspiegels als Meistergesang, Spruchdichtung oder Fastnachtsspiel poetisch bearbeitet. [4, S. 96].

In den 37 Meisterliedern, die nicht in einer bestimmten chronologischen Reihenfolge präsentiert werden, behandelt Sachs verschiedene Historien des Eulenspiegel-Buches. Zuerst werden Momente des erwachsenen Eulenspiegel präsentiert, in denen er meistens Repräsentanten der Geistlichkeit reinlegt. Die Historien, in denen Eulenspiegel Handwerkern gegenüber.

⁵ Hans Sachs (1494 - 1576) war ein äußerst produktiver Dichter, Dramatiker, Meister der Fastnachtsspiele. <http://gutenberg.spiegel.de/autor/505>, abgerufen am 24. Mai 2014.

⁶ Vgl. Tenberg, a.a.O., S. 95.

Es folgen ein paar Historien, in denen Eulenspiegel mit Handwerkern zu tun hat, und anschließend folgen die Meistergesänge, die Eulenspiegels Streiche in der Kindheit und in der Jugend poetisch schildern. Es gibt keine genauen Angaben des Ortes, die handelnden Gestalten werden hauptsächlich anhand ihres Berufes oder sozialen Standes definiert. Ganz anders als bei Hermann Bote endet fast jeder zweite Eulenspiegel-Schwank mit einer mahnenden Lehre. Die Moral unterstreicht den Zweck der Meisterlieder, die einen unterhaltenden und zugleich nützlichen Charakter haben. [4, S. 96 f].

Im Folgenden werde ich den äußerst wertvollen Beitrag von Hans Sachs zu einer neuen Facettierung der Eulenspiegel-Figur anhand von ein paar Beispielen, die uns sein literarisches Werk anbietet kurz skizzieren.

Hans Sachs ist der Erste, der 1533 eine poetische Bearbeitung einer Eulenspiegel-Geschichte liefert; sie trägt den Titel „*Der Ewlen Spiegel*“. Inhaltlich entspricht diese mit winzigen Differenzen der 89. (17.) Historie aus Hermann Botes Schwankzyklus: „Wie Eulenspiegel in einem Spital an einem Tage alle Kranken ohne Aznei gesund machte“ [Bote, a.a.O., S. 231]. Damit lässt Sachs erkennen, dass er nicht unbedingt nach der Originalität des Stoffes strebt, sondern dass er die belehrende Seite betont, und auch, dass er keine chronologische Präsentierung von Eulenspiegels Leben vorhat. Eulenspiegel wird schon am Anfang mit seinen charakteristischen Eigenschaften eingeführt: als dynamischer, unruhiger „abentwerner“, der sich vor allem durch die „schalckheit“⁷, auszeichnete. [4, S. 98 ff.].

Aus dem Jahr 1538 stammt „*Des Ewlen Spiegel's testament*“, ein Meisterlied, in dem Hans Sachs die 93. (92.) Historie – „Wie Eulenspiegel sein Testament machte und ein Pfaffe dabei seine Hände besudelte“ [1, S.240] – aus Botes Eulenspiegelbuch bearbeitete. Die Aufnahme einer der letzten Historien des ursprünglichen Schwankbuches lässt darauf hinweisen, dass es nicht Sachs Absicht war, eine chronologische Gestaltung des Lebens vom Volkshelden vorzunehmen. Hermann Bote selbst beginnt seine Historie mit der Warnung: „Merkt euch, geistliche und weltliche Personen, daß ihr eure Hände nicht an Testamenten verunreinigt, wie es bei Eulenspiegels Testament geschah!“ [Bote, a.a.O., S. 240]. In beiden Versionen erscheint ein geldgieriger Pfaffe als Exponent der habgierigen und schlaun Geistlichen, die das Volk hintergehen und betrügen.

Insgesamt hat Hans Sachs 85 Fastnachtsspiele verfasst. In vier von ihnen bearbeitete er nach dem Muster der Nürnberger literarischen Tradition der Fastnachtsspiele, das heißt, im Dienst der Erziehung des Menschen [Vgl. Tenberg, a.a.O., S. 98 ff.], jeweils eine Historie des Eulenspiegel-Buches. Eulenspiegel hat alle Züge des typischen niederdeutschen Narren [4, S. 136]. Den Hauptakzent legt er auf seine Schalkheit, die im Sinne der Auffassung des 16. Jahrhunderts zu verstehen ist. Er steht den Zuschauern direkt gegenüber. Er selbst stellt seinen Charakter offen vor und gleich bei seinem ersten Auftreten spricht er über sein vergangenes und sein zukünftiges Handeln.

In seinen vier Fastnachtsspielen⁸ mit der Bearbeitungen der Eulenspiegel-Historien konfrontiert Hans Sachs das Nürnberger Publikum mit dem niederdeutschen Narren. Eulenspiegel steht [...] direkt dem Zuschauer gegenüber. Mit seinem persönlichen Erscheinen gewinnt die literarische Figur an Authentizität und Autorität [4, S. 136].

Die Eulenspiegel-Figur, die uns von Hans Sachs vorgestellt wird, entfernt sich nicht radikal von Botes Vorbild. Sachs hat eigentlich gar nicht diese Absicht, Eulenspiegel behält viel gemeinsam mit der ursprünglichen Eulenspiegel-Gestalt, obwohl diese nun nicht mehr so plurivalent ist.

⁷ Hier mit der Bedeutung von „Bösartigkeit“, im Einklang mit der Auffassung des 16. Jahrhunderts.

⁸ 4 Fastnachtsspiele über Eulenspiegel.

Dennoch ist der Eulenspiegel der vier Fastnachtsspiele, verglichen mit dem des „Volksbuches“, weniger vielseitig. Er tritt hier nahezu ausschließlich als Betrüger auf, der in erster Linie Geistlichen und Wirten Schaden zufügt. Dabei ist sein Handeln direkt, zielgerichtet und für den Zuschauer in einigen Fällen durchschaubar. Auch die vielen Schlägereien enthalten offenbar komische oder burleske Elemente. Die Wortspiele treten zugunsten derber Situationskomik zurück [4, S. 156].

Die Filmerzählung „Till Eulenspiegel“ [6], die von Christa und Gerhard Wolf verfasst und 1972 veröffentlicht wurde, ist die erste moderne Bearbeitung des Eulenspiegel. 1975 wurde die Erzählung bei DEFA unter dem gleichen Namen von dem Regisseur Rainer Simon verfilmt. Dabei handelt es nicht einfach um die neuzeitliche Interpretation des deutschen Originals, sondern um eine produktive Bearbeitung, die von fundamentalen Problemen der politischen gegenwärtigen Lage beeinflusst wird. Dafür ist der Hauptheld mit neuen Eigenschaften versehen, er wird vergegenwärtigt, eingesetzt um dem künstlerischen Vorhaben des Schriftstellerehepaars zu dienen. Zum selben Zweck werden von den 96 Historien aus dem ursprünglichen Eulenspiegelbuch nur 30 herausgegriffen und bearbeitet und zwar nur diejenigen, die eine moderne Eulenspiegel-Gestalt beleuchten können, wie sich im Folgenden erweisen wird. Hauptsächlich richtete sich der Wolfsche Eulenspiegel zur Zeit seiner Entstehung an das Leserpublikum der ehemaligen DDR.

Christa und Gerhard Wolf verlegen die Eulenspiegel-Gestalt aus dem sozial-historischen Rahmen des 14. Jahrhunderts, in dem sie in ihrer ersten mittelalterlichen Publikation erscheint, auf den Beginn des 16. Jahrhunderts, in das geschichtliche Handlungsfeld des großen Deutschen Bauernkrieges [3], der als eine für den historischen Fortschritt nützliche Phase verstanden wird, wo der Hauptheld als oppositioneller Bauer handelt. Das hat auch damit zu tun, dass angefangen mit der Gründung der ehemaligen DDR dort die Zensur auch in der Kultur eine wichtige Rolle spielte. Deshalb musste die Eulenspiegel-Gestalt, als Leitfigur in ein bestimmtes ideologisches Raster passen, um von den Behörden die Druckgenehmigung zu bekommen [4].

Von einigen Literaturwissenschaftlern der DDR zum Held der frühbürgerlichen Revolution proklamiert, galt Till Eulenspiegel als herausragende Figur des kulturellen Erbes und stand damit innerhalb der sozialistischen Literaturlandschaft in erster Linie als Paradigma für den Kampf der „kleinen Leute“ gegen die Herrschenden[5., S. 58].

Die Kulturpolitik förderte in der damaligen Zeit diese Art von Werken, in denen die Auseinandersetzungen zwischen den unteren Gesellschaftsschichten (den Arbeitern und den Bauern) und der herrschenden Klasse in Erinnerung gerufen wurden, so wie es zum Beispiel eben der große deutsche Bauernkrieg ermöglichte. In diesem Krieg wurde zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands versucht die Gesellschaft in revolutionärer Weise zu verändern. Den besten Anlass, um die Premiere der Verfilmung von Christa und Gerhard Wolfs Erzählung zu präsentieren, boten die verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, die Anfang der 1970er-Jahre organisiert wurden und die 1975 mit den 450-Jahr-Feiern des Bauernkrieges gipfelten [5, S. 61f].

Die Filmerzählung ist aus zwei Teilen gebildet: „Die List der Schwachen“ und „Die Kunst des Narren“. Till Eulenspiegel ist der Außenseiter, der aus einer Bauernfamilie stammt und zu der Erkenntnis kommt, dass er die schwachen Seiten der Herrscher kennen muss, um sich über diese lustig zu machen. Somit wird seine List in den Rang der

Kunst erhoben, indem er alles Gesagte wörtlich nimmt. Ähnlich wie in Botes Schwankzyklus [1], auf dem die moderne Erzählung beruht, wird Tills Lebensweg in chronologischer Weise erfasst, ohne dass dabei aber auf Eulenspiegels Kindheits- und Jugendjahre eingegangen wird. Von den Streichen, die der Schelm als Kind im ursprünglichen Schwankzyklus durchführt, wird nurder erwähnt, in dem er auf dem Seil tanzt. Dieser Episode wird aber in der modernen Eulenspiegelfassung eine total neue Bedeutung verliehen [3, S. 94]. und sie wird mit einer anderen Geschichte verknüpft.⁹ Der erste Teil ist in 63 Kapitel gegliedert und präsentiert den Anfang des Wanderlebens des Protagonisten, aus dem dessen Auseinandersetzung mit dem Raubritter Kunz und die Episode, wo er sich am Hof des Fürsten aufhält erwähnenswert sind [5, S. 74]. Gleich zu Beginn erscheint er in einem Mysterienspiel.

(...) ein Bursche, etwa siebzehn Jahre alt, etwas tapsig, strubbliges Haar, lässt sich abseits von der Bühne, halb hinter einem Planwagen verborgen, für seinen Auftritt als einer der Heiligen drei Könige zurechtmachen. Dabei starrt er verzückt die Jungfrau Maria an [...].[6, S. 7].

Er ist als armer, naiver Bauernjunge dargestellt, der die Rolle eines der Heiligen Drei Könige interpretiert und in dieser Hypostase keinesfalls das Leserpublikum ahnen lässt, dass er die Eigenschaften eines Narren besitzen könnte. Als sich das Publikum und der Graf begeistert von der gelungenen Aufführung zeigen, bekommt er vom Grafen einen wurmstichigen Apfel als Belohnung:

Mißvergnügt stochert der Vogt in dem Korb herum, bis er einen wurmstichigen Apfel findet. Den reicht der Graf seinem Patensohn wie eine Kostbarkeit. Till verhehlt nicht, daß er die wurmstichige Stelle sofort bemerkt hat. Er bricht den Apfel, da ringelt die große Made. Till tut erschrocken und redet sie an: Nichts für ungut, Jungfer. Aber so lernt man Leute kennen.[6, S. 12].

Till reagiert darauf nicht mit Protest, sondern nur schlagfertig. Erst nachdem er im weiteren Verlauf der Handlung von dem Grafen aus seinem Elternhaus verjagt wird, erkennt er die Macht der herrschenden Klasse. Weitere Erfahrungen mit der Obrigkeit bewirken eine Änderung in der Anschauungsweise des Haupthelden und lassen ihn sich den Schwachen der Gesellschaftsordnung anschließen, zu denen er eigentlich ja auch gehört.

Tills Gesicht vor dem Kreuzifix. Er hat sich verändert. Er hat eine harte Zeit hinter sich und ist selber härter geworden. [...] Nichts mehr von der Unbekümmertheit und dem Schmelz der Jugend. Um zu überleben, darf er nicht mehr heikel sein in der Wahl seiner Mittel [6, S. 86].

Seine Erfahrungen haben ihn zu der Einsicht kommen lassen, dass sein Handlungsspielraum beschränkt ist, dass er die bestehende Gesellschaftsordnung nicht wesentlich ändern kann, dass die List seine einzige wirksame Waffe ist um menschliche Laster und gesellschaftliche Zustände aufzudecken.¹⁰ Eulenspiegels Motto ist: „Trau keinem Schelm! Trau keinem Herren!“ [6, S. 53]. Damit hat er in erster Linie die Absicht, die Bauern und Handwerkergelesen mittels seiner Streiche aufmerksam zu machen und „Leichtgläubigkeit und eine innerliche Demuthaltung zu bekämpfen“ [4].

Eulenspiegels Bildungsweg in die Stadt und sogar zum Hof des Kaisers bietet Anlass genug für Tills Interaktion mit den verschiedenartigen Vertreter der mittelalterlichen

⁹ Die 4. Historie wird mit der 16. (14.) Historie verknüpft.

¹⁰ Vgl. Verheyen, a.a.O., S. 86.

Ständegesellschaft: von Bauern, Handwerkern, Raubrittern, bis hin zu Kaufleuten, Mönchen, Geistlichen und dem Kaiser [5, S. 75]. Durch die ständige Wechselwirkung des Haupthelden mit seinen Interaktionspartnern, durch Tills Reaktionen auf deren Äußerungen und umgekehrt, durch deren Reaktionen auf Tills Handlungen werden sowohl Eulenspiegel, als auch seine Kontrahenten vom Leser besser begriffen.

Die Analyse von Tills Kommunikationsverhalten hat gezeigt, daß der Filmheld eine vielfältig eingesetzte und virtuose Figur ist. Ihr Verhalten enthält immer einen sicheren Schlüssel zur Auflösung der kompliziert aufgebauten Szenen. Insofern ist ihre Vielschichtigkeit der Erzählung, in der nicht nur einige schwarz-weiß gezeichnete Klassenvertreter ihr Recht oder Unrecht finden. Stattdessen präsentiert sie ein ganzes Spektrum von Individuen und Schichten, deren gemeinsames Problem sich grob auf die Formel bringen läßt, daß sie ihre Welt nicht mehr verstehen [3, S. 116].

Die Filmerzählung von Christa und Gerhard Wolf hat nicht den episodischen Charakter von Botes Schwankzyklus, sondern versucht Till Eulenspiegels Entwicklung von dem einfachen Bauernjungen zum Revolutionären, der sozialpolitisch engagiert ist, zu erfassen [3, S. 84]. Trotzdem tritt der Hauptheld als Revolutionär nicht im Vordergrund, sondern unterstützt eher aus dem Schatten den Prozess der Bewusstseinsentwicklung der unterdrückten Gesellschaftsschichten. Ein treffendes Beispiel dafür ist seine pädagogische Einstellung zum gutherzigen Bauernjungen, dem er die Misstände der damaligen ständischen Ordnung verdeutlicht. Ein anderes Beispiel ist, als Till alle Schneidergesellen der Stadt zu einer Versammlung einberuft, um diesen die Macht, die sie als Gemeinschaft haben, bewusst zu machen; eine Versammlung, die eine kleine Revolution zur Folge hat. Bei der Durchsetzung des blauen Montags ist er nur der Initiator, er beteiligt sich nicht mit den anderen am Marsch zum Rathaus, sondern entfernt sich gleich nach seiner Rede. [3, S. 88f].¹¹

Obwohl das Schriftstellerehepaar angibt, dass die Erzählung auf Botes Original basiert, so werden genau genommen nur 10 vollständige Historien¹² übernommen, in denen es vom Inhalt her um Eulenspiegels Unterhalt¹³, um seine Verfolgung¹⁴, um seine Beziehung zum König und zum Klerus¹⁵ und um die Erzählung seiner charakteristischen Streiche geht. Diese von den Wolfs ausgewählten Historien rechtfertigen die Darstellung der modernen Eulenspiegel-Gestalt als einen Menschen, der der Not ausgesetzt war und dadurch zur Auseinandersetzung mit der Umwelt provoziert wird. Dazu kommen die teilweise veränderten Historien, die mehrere Streiche miteinander verbinden oder andere, die erweitert oder gekürzt werden. Die Idee des Narrenkampfes wurde übernommen, jedoch kommt es zu einem anderen Ende, da sich Till und Kunz befreunden. Eine andere Bedeutung wird auch der Montagsarbeit¹⁶ gegeben, die im Wolfschen Eulenspiegel als ein soziales Problem dargestellt wird. Überhaupt nicht aufgenommen sind die Fäkalien- und die Ekel-Historien [3, S. 94].

Ein anderer Unterschied zu Botes Eulenspiegel-Buch besteht darin, dass der Protagonist zwar überall in der Filmerzählung auftaucht, doch ist er nicht mehr als alleiniger zu betrachten. Es tauchen häufig andere Gestalten auf wie: Martin Pumphut, Anna. Überraschend ist Eulenspiegels Zuneigung zu Anna, zumal der Schalk in keiner

¹¹ Vgl. Verheyen, a.a.O., S. 88 f.

¹² Unter vollständig übernommene Historien sind diejenigen Historien zu verstehen, die sowohl von ihrem Aufbau und Witz her, als auch bei der Schilderung der jeweiligen Situationen nach, Botes Original entsprechen.

¹³ Bote, a.a.O., Historien 60, 61, 68.

¹⁴ Bote, a.a.O., Historien 25 und 58.

¹⁵ Bote, a.a.O., Historien 23 und 63.

¹⁶ Bote, a.a.O., Historie 31.

anderen Eulenspiegel-Bearbeitung ein affektives Gefühl für eine weibliche Person empfindet. Trotzdem verhindert Tills politische Funktion eine Vertiefung seiner Beziehung zu Anna, da er der sozialen Bewegung zuliebe, auf sein privates Leben verzichten muss.

Till ist in diesem Geflecht von Mißverständnissen und Aggressionen der einzige, der nicht von Verhaltens- und Verstehensschwierigkeiten geplagt wird. Vielmehr ist er mit einem tiefen Sensorium für die Probleme anderer [...] ausgestattet. In dem Maße wie der Volksbuchheld nach Belieben Verwirrung zeugte, stiftet sein moderner Nachfolger nach Kräften Orientierung in unbefriedigenden sozialen Verhältnissen. Der Filmheld ist eine Kunstfigur, die den vorgestellten Reaktionären, Zynikern und Unterdrückten, die alle auf ihre Weise an der sozialen Misere teilhaben, als Spielgefährte beigegeben ist. Till verkörpert Distanzierung- und Ermutigungstechniken, die ein die vorgegebenen Sozialformen revolutionierendes Individuum dringend braucht [3, S. 116 f].

BIBLIOGRAPHIE

- [1] Bote, Hermann: Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515 mit 87 Holzschnitten, Berliner Ausgabe, 3. Auflage, 2014.
- [2] Lersch, Bärbel u. Lersch, Hans Josef: Die Eulenspiegel-Bearbeitung von Christa und Gerhart Wolf. Bedeutung und Funktion im Entwicklungszusammenhang der DDR-Literatur in Till Eulenspiegel in Geschichte und Gegenwart, Beiträge zur Älteren Deutschen Literaturgeschichte, hrsg. V. Bumke Joachim, Cramer, Thomas, Peter Lang Verlag, 1978, S. 134.
- [3] Meyer, Dieter u. Wulff, Wilfried: Die engagierte Neugestaltung einer mittelalterlichen Volksbuchfigur, in Till Eulenspiegel in Geschichte und Gegenwart, Beiträge zur Älteren Deutschen Literaturgeschichte hrsg. v. Joachim Bumke, Thomas Cramer, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1978, S. 94 f.
- [4] Tenberg, Reinhard: Die deutsche Till-Eulenspiegel-Rezeption bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Königshausen & Neumann, 1996.
- [5] Verheyen, Bettina: *Till Eulenspiegel Revolutionär, Aufklärer, Außenseiter. Zur Eulenspiegel – Rezeption in der DDR*. Peter Lang, Frankfurt am Main, 2004, S. 50 – 57.
- [6] Wolf, Christa und Gerhard: *Till Eulenspiegel*, Aufbau-Verlag, Berlin und Weimar, 1972.

ABOUT THE AUTHOR

Cristina Dogaru, PhD, German Department, University of Bucharest, E-mail: cristinaiva@yahoo.com